

# WALDHAUS-Stadtjugendreferat Calw



## Jahresbericht 2009

zur Beratung im Kultur-, Schul- und Sportausschuss am 08. Juni 2010

**Stadtjugendreferat Calw**  
Bahnhofstraße 54  
75365 Calw

Tel.: 07051/9340-81  
Fax: 07051/9340-83  
Mobil: 0171-7654399

E-Mail: [brendle@waldhaus-jugendhilfe.de](mailto:brendle@waldhaus-jugendhilfe.de)

---

Jochen Brendle  
Leiter Stadtjugendreferat Calw

---

Michael Groh  
Waldhaus-Bereichsleitung Jugendarbeit

Calw, 26. Mai 2010

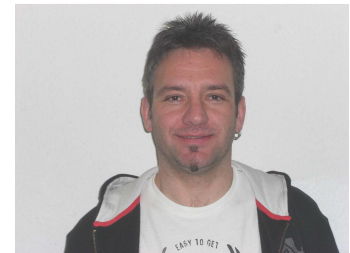
**Inhaltsübersicht:**

	Seite
1. Vorbemerkung	1
2. <b>Zusammenführung der Arbeitsfelder, Teamentwicklung und inhaltliche Neuausrichtung</b>	2
3. <b>Tätigkeitsbereich Offene Jugendarbeit</b>	2
3.1. Jugendhaus Calw	3
3.1.1. Kinder-Club „BOING“	3
3.1.2. „Mädchen-Café“	3
3.1.3. Konzertreihe STAGE 54	4
3.1.3. Sonstige Veranstaltungen	4
3.1.4. Jugendhaus-Nutzung durch Dritte	4
3.1.5. Offene Sportangebote des Stadtjugendreferats	5
3.2. Jugendtreff Heumaden	6
3.3. Jugendtreff Wimberg	6
3.3.1. Jugendforum Wimberg	7
3.3.2. Renovierungsaktionen im Jugendtreff	7
4. <b>Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen</b>	7
4.1. Schulsozialarbeit an der GHWRS Badstraße	8
4.1.1. Offenes Angebot „Freizeitraum“	8
4.1.2. Beratung und Einzelfallhilfe	8
4.1.3. Gruppenangebote	9
4.1.4. Begleitung der Schülermitverantwortung	10
4.2. Schulsozialarbeit an der GHWRS Heumaden	10
4.3. Jugendsozialarbeit an der GHWRS Wimberg	12
4.4. Jugendsozialarbeit an den weiterführenden Schulen Calws	12
5. <b>Kinderspielstadt „Mini-Calw“ und Sommerferienprogramm</b>	13
5.1. Große Kinderspielstadt „Mini-Calw“	13
5.2. Calwer Sommerferienprogramm	14
6. <b>Gemeinwesenarbeit und Vernetzung</b>	14
6.1. Arbeitskreis Kinder und Jugendliche Calw-Mitte	15
6.2. Arbeitskreis Kinder und Jugendliche Stammheim/Holzbronn	15
6.3. Calwer Stadtfest 2009	16

6.4.	Calwer Kindergipfel 2009	16
<b>7.</b>	<b>Einzelfallhilfen</b>	17
<b>8.</b>	<b>Tätigkeitsbereich Aufsuchende Sozialarbeit/Streetwork</b>	17
<b>9.</b>	<b>Projekt „Schulverweigerung – die 2. Chance“</b>	18
<b>10.</b>	<b>Ausblick und Zielsetzungen für das laufende Jahr 2010</b>	19
<b>11.</b>	<b>Pressespiegel</b>	ff

## 1. Vorbemerkung

Durch **Gemeinderatsbeschluss vom 23.10.2007** wurde die Waldhaus gGmbH Hildrizhausen beauftragt, ein Stadtjugendreferat mit einer zusätzlichen Personalstelle als Leitung des Stadtjugendreferats in Calw einzurichten und die Jugend-, Schul- und Jugendsozialarbeit in Calw zu koordinieren. Per Vertrag vom 17.01.2008 wurde die Waldhaus gGmbH zum 01.01.2008 mit einer Laufzeit von drei Jahren zudem mit der Umsetzung der Empfehlungen und Maßnahmen der **Bestands- und Bedarfsanalyse** vom April 2006 betraut. Die Stelle des neuen Stadtjugendreferenten wurde zum 01.04.2008 mit einem Stellenumfang von 100% personell durch **Jochen Brendle, Diplom-Sozialpädagoge (BA)**, besetzt. Die Arbeit des neu geschaffenen Stadtjugendreferats basiert in seiner inhaltlichen Ausrichtung auf §11 (Jugendarbeit), §13 (Jugendsozialarbeit) und §14 (Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz) des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) sowie auf der „Konzeption Gemeindejugendreferent“ der Waldhaus gGmbH. Die geplanten Umstrukturierungen und Veränderungen innerhalb der Jugend- und Jugendsozialarbeit Calw orientieren sich seither an der Bestands- und Bedarfsanalyse und den aktuellen und sich stets verändernden Gegebenheiten und Bedarfslagen vor Ort.



Die Waldhaus gGmbH in Hildrizhausen bietet als differenzierte Einrichtung der Jugendhilfe stationäre Unterbringungsmöglichkeiten für junge Menschen (Innen- und Außenwohngruppen), Betreutes Wohnen und Flexible Hilfen, erlebnispädagogische Auslandsprojekte und gemeinwesenbezogene Jugendarbeit als Träger von Stadt- und Gemeindejugendreferaten. Über das Calwer Stadtjugendreferat hinaus ist das Waldhaus Träger von zehn weiteren Gemeinde- und Stadtjugendreferaten. Zudem ist die Waldhaus gGmbH im Landkreis Böblingen Träger von drei Familien- und Jugendhilfeverbänden (FJVs), diese sind im einzelnen der „FJV Schönbuch“, der „FJV Südwestlicher Landkreis“ sowie der „FJV Leonberg“.

Der Jahresbericht 2008 wurde vom Gemeinderat am 31. März 2009 zustimmend zur Kenntnis genommen. Im hier nun vorliegenden Jahresbericht 2009 sollen die Arbeitsinhalte und Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres erläutert, die Arbeit für und mit Jugendlichen dargestellt und gleichzeitig die Erreichung der im Vorjahr formulierten Ziele überprüft sowie die inhaltliche Ausrichtung für das Jahr 2010 beschrieben werden.

## 2. Zusammenführung der Arbeitsfelder, Teamentwicklung und inhaltliche Neuausrichtung



Die Dienst- und Fachaufsicht über die städtischen Mitarbeiter des Stadtjugendreferats wurde durch Personalgestellungsvertrag an die Waldhaus gGmbH übertragen. Dadurch wurde es möglich, die Planung, Koordination und Umsetzung sämtlicher jugendsozialarbeiterischer Angebote und Aktivitäten zu bündeln und „aus einer Hand“ durchzuführen. Zur Koordination und Planung der inhaltlichen Arbeit sowie zur kollegialen Beratung wurden wöchentliche **Teambesprechungen im Jugendhaus** sowie in dreiwöchigem Rhythmus **gemeinsame Gesamteambesprechungen** eingeführt und seither konsequent umgesetzt.

Die veränderte und enge Form der neuen Zusammenarbeit erhöhte die Transparenz innerhalb der einzelnen Tätigkeitsfelder und ermöglichte eine intensive Verknüpfung der unterschiedlichen Arbeitsfelder.

## 3. Tätigkeitsbereich Offene Jugendarbeit

Im Bereich der Offenen Jugendarbeit ist das Stadtjugendreferat verantwortlich für den Betrieb und die Angebote im **Jugendhaus Calw** (Bahnhofstraße 54) sowie dem **Jugendtreff in Heumaden** (Breite Heerstraße 9). Im Stadtteil Wimberg wurde in 2009 mit der Gestaltung eines neuen Jugendtreffs im Gebäude der GHWRS Wimberg begonnen. Ziel des Jugendhauses und der Jugendtreffs ist es, Kindern und Jugendlichen eine offene Form der Freizeitgestaltung ohne Konsumzwang anzubieten. Durch Einzelangebote nach den Interessen der jugendlichen Besucher sowie durch vielfältige Partizipationsmöglichkeiten bietet sich hier ein vielfältiges Lernfeld für Kinder

und Jugendliche. Vor allem können in diesem Bereich soziale Kompetenzen, Verantwortungsübernahme und die Vertretung der persönlichen Meinung trainiert werden.

### **3.1. Jugendhaus Calw**

Das Calwer Jugendhaus war in 2009 jeweils montags, dienstags, mittwochs und freitags in der Zeit von 15 Uhr bis ca. 21 Uhr geöffnet. Insgesamt stand das Jugendhaus den Besuchern damit an rund **160 Öffnungstagen** zur Verfügung. Der Donnerstag diente wie schon im Vorjahr jeweils als Planungs- und Besprechungstag. Zusätzliche Veranstaltungen wie Konzerte, Kinotage oder auch private Vermietungen fanden in aller Regel samstags statt. Aufgrund der gestiegenen Zahl jüngerer Besucher im Alter von acht bis zwölf Jahren wurde das in 2008 begonnene inhaltliche Angebot „BOING – der Kinderclub“ nahtlos fortgeführt. Die Angebote im Bereich der Offenen Jugendarbeit im Calwer Jugendhaus waren im vergangenen Jahr folgende:

#### **3.1.1. Kinder-Club „BOING“**

Jeden Dienstag und Mittwoch findet im Jugendhaus Calw zwischen 15 Uhr und 17 Uhr „BOING - der Kinderclub“ statt. Dieses offene Angebot richtet sich an Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren und wird durchschnittlich von zehn bis fünfzehn Kindern wahrgenommen. Die Programmschwerpunkte liegen dienstags auf gemeinsamem Spielen und Basteln (T-Shirts stylen, Schatzkisten bauen, Gestalten mit Fimo, Geschenke zum Muttertag, Weihnachten, etc.). Mittwochs wird regelmäßig gemeinsam gekocht, wobei der Speiseplan immer in Absprache mit den teilnehmenden Kindern erstellt wird. Das gemeinsame Kochen, Tisch decken, Essen und auch Aufräumen ist für viele Kinder inzwischen zu einem festen Bestandteil der Woche im Jugendhaus geworden.

#### **3.1.2. „Mädchen-Café“**

Als geschlechtsspezifisches Angebot nur für Mädchen fand freitags in der Zeit von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr regelmäßig das „Mädchen-Café“ statt. Die Besucherzahlen beim „Mädchen-Café“ schwankten dabei sehr und waren stark vom inhaltlichen Angebot abhängig. Die Vorbereitung und Durchführung einer Pyjamaparty im Jugendhaus war dabei das Highlight in 2009 und wurde von rund 25 Mädchen gemeinsam bewerkstelligt. Sehr erfreulich ist, dass aus dem Kreis der Mädchengruppe inzwischen zwei Tanzformationen entstanden sind, die den Veranstaltungsraum für gemeinsame Proben

im Streetstyle-Dancing nutzen. Das Stadtjugendreferat möchte diese Aktivitäten stärker unterstützen und versucht, durch gelegentliche Trainingseinheiten mit einer professionellen Trainerin das vorhandene Tanzinteresse bei Mädchen weiter zu fördern und auszubauen.

### **3.1.3. Konzertreihe „STAGE 54“**

Mit der Contest-Reihe „STAGE 54“ wollte das Stadtjugendreferat im Rahmen eines mehrteiligen Bandwettbewerbs jungen Nachwuchsbands aus der Region Auftrittsmöglichkeiten und erste Erfahrungen „On Stage“ bieten. Über den Jahreswechsel 2008/2009 bis in den Herbst 2009 fanden insgesamt sechs Konzerte mit jeweils drei Bands statt. Aus jedem Konzert qualifizierte sich die Siegerband der Publikumsabstimmung für das Finale am 28. November 2009. Die Siegerband „Daily Drama“ aus Calw konnte sich über den Hauptpreis, einen Auftritt beim Horber „Mini-Rock-Festival“ 2010, freuen. Die positive Publikumsresonanz sowie die insgesamt 34 Bands, die sich für die Teilnahme beworben haben waren ausschlaggebend, dass die Konzertreihe ab Herbst 2010 fortgesetzt wird.



### **3.1.3. Sonstige Veranstaltungen**

Über die festen Programmangebote hinaus veranstaltete das Stadtjugendreferat zusätzliche Einzelveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen. Insgesamt vier Mal wurde ein Kino-Tag mit mehreren Filmen veranstaltet. Die Filmauswahl berücksichtigte dabei die unterschiedlichen Altersgruppen und war regelmäßig hoch aktuell. In kleineren Turnieren mit Poker, Playstation u.a. wurde zudem an einzelnen Tagen eine zwanglose Wettbewerbssituation geschaffen. Zusätzlich fanden in Kooperation mit anderen Diensten und Einrichtungen mehrere geplante Besuche von Kindern und Jugendlichen der Lebenshilfe sowie des Calwer Sprachheilzentrums statt. Die dabei gemachten Intagrationserfahrungen waren sowohl für die Stammbesucher als auch die neuen Besuchergruppen sehr bereichernd.

### **3.1.4. Jugendhaus-Nutzung durch Dritte**

Außerhalb der regulären Öffnungszeiten wurde der Veranstaltungsraum des Jugendhauses auch in 2009 mehrfach an Dritte vermietet bzw. Dritten zur Verfügung gestellt. Das Spektrum der Veranstaltungen reichte dabei von privaten Kindergeburtstagen und Schuldiscos bis hin zu Jahrgangsfeten der SRH Calw. Ein

besonderes Augenmerk legt das Stadtjugendreferat dabei auf die Einhaltung der Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes was unter anderem ausdrücklich in den Mietverträgen geregelt wird.

Über die rund 12 **privaten Vermietungen** hinaus wurde das Jugendhaus auch regelmäßig für **Veranstaltungen der Calwer Schulen** genutzt. So organisierte die SMV der Realschule Calw beispielsweise einen Kinotag, die GHWRS Badstraße eine Faschingsdisco und auch die „Schülervertrauensnetze“ der beiden Calwer Gymnasien trafen sich regelmäßig zu **Workshops** für die mitarbeitenden Vertrauensschüler in den Räumen des Jugendhauses.

Die **Proberäume** im Untergeschoss des Jugendhauses waren auch im Jahr 2009 vollständig ausgebucht, so dass Anfragen von weiteren Bands nicht bedient werden konnten. Ein von Mädchen selbst gestalteter Raum steht seit 2009 nur Mädchenbands zur Verfügung.

Auch die ältere Generation nutzte die räumlichen Möglichkeiten des Calwer Jugendhauses. Jeden Mittwochabend fand regelmäßig ein Tanzkurs statt, der es sozial schwächeren Erwachsenen, die sich einen regulären Tanzkurs nicht leisten können, ermöglicht, sich in Standardtänzen zu üben. An dem ehrenamtlich geleiteten Kurs nahmen regelmäßig rund 20 Erwachsene teil.

### **3.1.5. Offene Sportangebote des Stadtjugendreferats**

Das Stadtjugendreferat Calw bot zudem jeweils donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr ein Offenes Sportangebot für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren in der Brühlhalle an. Das Angebot wurde dabei fast ausschließlich von Jungen und ebenso fast ausschließlich zum Fußballspielen genutzt. Ein Großteil der regelmäßigen Nutzer sind Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. An gut besuchten Tagen nahmen bis zu 40 Kinder und Jugendliche teil, so dass die Kapazitätsgrenzen der Brühlhalle regelmäßig erreicht wurden.

Ergänzt wurden die Offenen Sportangebote an jedem ersten Freitag im Monat durch den „**Mitternachtssport**“ für Jugendliche ab 14 Jahren. Dabei wurde in der für





Jugendliche reizvollen Zeit von 22 bis 24 Uhr durch ein niederschwelliges Fußballangebot ohne Voranmeldung eine sinnvolle Alternative zu „Abhängen“ und Langeweile geboten. Auch das **große Fußballturnier** (16.04.2009) und das **Mädchen-Volleyballturnier** (17.04.2009) fanden großen Anklang und motivierten zahlreiche Jugendliche ihre Kräfte auf sportliche Weise zu messen.

### **3.2. Jugendtreff Heumaden**

Der Jugendtreff Heumaden war im Jahr 2009 jeweils mittwochs, donnerstags und samstags für Besucher im Alter von 8 bis 18 Jahren geöffnet. Auch hier konnten Jugendliche an insgesamt rund **100 Öffnungstagen** die Spiel- und Freizeitangebote des Jugendtreffs nutzen. Die Zielsetzung über das niederschwellige Freizeitangebot mit Tischfußball, Billard, Dart und Gesellschaftsspielen hinaus Angebote für Jugendliche zu machen wurde durch unterschiedliche Aktionen erreicht. Beispielsweise wurde auch im Jugendtreff Heumaden regelmäßig gemeinsam gekocht und gegessen. Modellier-Aktionen sowie mehrere kleinere Kinotage rundeten das Angebot ab. Besonders gelungen waren verschiedene, von Schülern vorbereitete Discoververanstaltungen, die letztendlich gemeinsam von Schülern, Eltern und dem Stadtjugendreferat durchgeführt wurden. Als Ansprechpartner und Bezugsperson fungiert hier Jörg Stroezel, der mit 75% Schulsozialarbeit und 25% Jugendtreff-Betreuung die beiden Bereiche sehr gut verknüpfen konnte. Dies war vor allem deshalb sehr sinnvoll, da die Besucher des Jugendtreffs Heumaden größtenteils Schülerinnen und Schüler der GHWRS Heumaden waren. Die Begleitung von ehrenamtlich interessierten Jugendlichen, die zunehmende Verantwortungsübergabe sowie der stete Ausbau des ehrenamtlichen Leitungsteams zählen zu den weiteren Schwerpunkten in der Offenen Jugendarbeit Heumaden.

### **3.3. Jugendtreff Wimberg**

Gemäß der Bestands- und Bedarfsanalyse vom April 2006 war im Bereich Altburg, Alzenberg, Wimberg ein Jugendtreff von Seiten der Jugendlichen stets gewünscht und als notwendig erachtet. Auch hier sollten die klassischen Möglichkeiten der Offenen Jugendarbeit unter Mitwirkung von Jugendlichen umgesetzt und durch die Schaffung eines neuen Jugendtreffs realisiert werden. Das Stadtjugendreferat hat hier den gesamten Prozess angestoßen, die Renovierung der neuen Räumlichkeiten umgesetzt und begleitet den Jugendtreff Wimberg auch zukünftig personell.

### **3.3.1. Jugendforum Wimberg**

Die Bestrebung, für die Stadtteile Altburg, Alzenberg und Wimberg einen Jugendtreff einzurichten konnte in den frei gewordenen Räumen in der Wimbergschule aktiv weiter verfolgt werden. Zur Beteiligung von interessierten Jugendlichen veranstaltete das Stadtjugendreferat im Oktober 2009 auf dem Festplatz Wimberg das erste Jugendforum zum geplanten Jugendtreff. Ziel des Jugendforums war es, Ideen, Wünsche und Anregungen der Jugendlichen für den zukünftigen Treff im Stadtteil Wimberg zu sammeln und zu diskutieren. Thematisiert wurden dabei unter anderem die vorhandenen Wünsche zu Spielgeräten und Spielen, zur Musikauswahl und Musikausstattung, zu den zukünftigen Öffnungszeiten und natürlich zur optischen Gestaltung der zu renovierenden Räumlichkeiten in der GHWRS Wimberg. Am Jugendforum waren insgesamt rund 30 Jugendliche beteiligt, von denen in der Folge mehrere Jugendliche regelmäßig an der Renovierung und der Neugestaltung der Räume beteiligt waren.

### **3.3.2. Renovierungsaktionen im Jugendtreff Wimberg**

In den Herbstferien 2009 begannen die ersten Renovierungsarbeiten. Sämtliche Räume wurden farblich neu gestaltet und komplett neu gestrichen. In der zukünftigen Küche wurden tatkräftig alte Fliesen und eine stillgelegte Waschanlagen abgeschlagen. In den Toilettenräumen wurden Fliesen und Fenster neu lackiert. Durch regelmäßige



Renovierungsarbeiten freitags nach Unterrichtsende konnten die Räume des neuen Jugendtreffs über Wochen hinweg nach den Vorstellungen der beteiligten Jugendlichen gestaltet werden. Inzwischen ist die Innenrenovierung abgeschlossen und der **Jugendtreff konnte am 21. Mai 2010 eröffnet** werden. Erfreulich ist, dass zur Gruppe der an einer Mitarbeit im Leitungsteam Interessierten inzwischen noch weitere Jugendliche hinzu gekommen sind und der Jugendtreff

Wimberg seither unter Beteiligung von Jugendlichen an zwei Öffnungstagen wöchentlich (mittwochs, 16 Uhr bis 20 Uhr und freitags, 17 Uhr bis 21 Uhr) betrieben werden kann.

## **4. Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen**

Die an der GHWRS Calw (Badstraße) sowie der GHWRS Heumaden seit Jahren etablierte Schulsozialarbeit wurden im Jahr 2009 mit einem gleichbleibenden

Stellenumfang von jeweils 75% einer Vollzeitstelle abgedeckt. Zu den Haupttätigkeitsfeldern in diesem Bereich zählten vor allen Dingen Einzelfallarbeit und

Einzelfallberatung, Präventionsangebote unterschiedlicher Zielsetzung sowie die Begleitung und Bereicherung des Ganztagesbetriebs an beiden Schulen. Die sozialpädagogischen Beratungs- und Unterstützungsbedarfe sind an allen Calwer Schulen deutlich angestiegen, so dass das Team des Stadtjugendreferats die Kooperationen mit und die Aktivitäten an den Schulen im Stadtgebiet deutlich ausgebaut hat. Die sozialpädagogische Arbeit im Kontext Schule sieht wie folgt aus:

#### **4.1. Schulsozialarbeit an der GHWRS Badstraße**

Die bewährten Elemente der Schulsozialarbeit an der Badstraße wurden in 2009 größtenteils beibehalten und durch mehrere neue Angebote und Projekte ergänzt. Inzwischen sind die nachfolgend beschriebenen Arbeitsfelder feste Bestandteile der Arbeit und damit der Konzeption Schulsozialarbeit. Neben der regelmäßigen Teilnahme an schulischen Gremien und der Unterstützung von Jugendlichen am Übergang Schule – Beruf waren folgende Arbeitsbereiche die Schwerpunkte des vergangenen Jahres:

##### **4.1.1. Offenes Angebot „Freizeitraum“**

Der große Freizeitraum wurde als regelmäßiger Treffpunkt für die außerunterrichtliche Nutzung zum Beispiel während der Mittagspause installiert. In 2009 wurde er mit seinen anziehend wirkenden Spielen (Billard, Tischfußball, etc.) an vier Tagen in der Woche von Schulsozialarbeiter Joachim Moritz geöffnet und betreut. Der Treff war während dieser Zeit von unterschiedlichen SchülerInnengruppen aus allen Klassenstufen frequentiert und bot viel Raum selbstbestimmt und gestalterisch aktiv zu werden. Punktuell wird er von bis zu 40 Schülerinnen und Schülern gleichzeitig genutzt. Der Aufenthalt im Freizeitraum bietet durch die Betreuung von Schulsozialarbeiter Joachim Moritz eine niederschwellige Möglichkeit, den Schulsozialarbeiter näher kennenzulernen und bei Bedarf zur Beratung und Hilfestellung zu nutzen.

##### **4.1.2. Beratung und Einzelfallhilfe**

Die Angebote an Beratung und Einzelfallhilfen richteten sich vor allem an Schüler, Eltern und Lehrer. Sämtliche Aktivitäten in diesem Bereich dienten grundsätzlich der Intervention bei akuten Schwierigkeiten oder der Prävention in Bezug auf potentiell problematische Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen. Ein besonderes Augenmerk

lag dabei auf dem Erlernen und dem Erproben eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten. Unter anderem begleitete Schulsozialarbeiter Moritz die jährlich stattfindende, mehrtägige Ausbildung der Streitschlichter sowie die Streitschlichtergruppe.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die Video- Produktion „Die Phasen der Streitschlichtung“, in der der Gesamtprozess einer klassischen Streitschlichtung sehr anschaulich von Schülern der GHWRS Calw dargestellt und in Szene gesetzt wurde. Den Schulsozialarbeiter als Ansprechpartner in Konflikten zu Nutzen setzt ein hohes Maß an Vertrauen voraus. Zudem zählen die Prinzipien Freiwilligkeit und Verschwiegenheit zu den obersten Prämissen in sämtlichen Beratungszusammenhängen. Die häufigsten Beratungsanlässe waren Konflikte mit MitschülerInnen, LehrerInnen und im Elternhaus, Suchtverhalten und Gefährdung, Berufsorientierung und Soziale Auffälligkeiten wie Klauen und Schlägereien. In Einzelfällen war eine enge Kooperation mit den MitarbeiterInnen des Jugendamtes notwendig.

#### **4.1.3 Gruppenangebote**

Sozialpädagogische Gruppenarbeit durch den Schulsozialarbeiter umfasste ein Spektrum von eher freizeitorientierter Gruppenarbeit bis hin zur Sozialen Gruppenarbeit. Während bei den freizeitorientierten Gruppenangeboten die Interessen und Wünsche der Schüler im Hinblick auf gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse den Ausgangspunkt bildeten, wurde bei der Sozialen Gruppenarbeit in erster Linie das Ziel verfolgt, bestimmten SchülerInnen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten behilflich zu sein. Generell stand jedoch stets die Thematisierung und Einübung sozialer Umgangsformen, die Förderung der Kommunikationsfähigkeit und von Beziehungen, die Entdeckung und Ausbildung eigener Interessen sowie die Akzeptanz von Regeln des Miteinanders im Vordergrund der unterschiedlichen Gruppenangebote.

Folgende sportbezogene und gestalterische Angebote führte die Schulsozialarbeit in 2009 durch:

- Einführung in die Fotolabortechnik für SchülerInnen der 7.Klasse
- Fußball-AG für Jungen der Hauptschule
- Spiele-AG für die unteren Klassenstufen
- Medienwerkstatt
- Betreuung des Internetcafés

Zusätzlich führte Joachim Moritz an zwei Nachmittagen in der Woche zusammen mit ehrenamtlichen Helfern oder auch Praktikanten die Hausaufgabenbetreuung für

Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 4 durch. Zur Behebung sozialer und schulischer Benachteiligungen ist dieses Angebot als sehr wichtig einzustufen und war mit bis zu 20 Kindern regelmäßig gut besucht.

#### **4.1.4 Begleitung der Schülermitverantwortung**

In Zusammenarbeit mit der SMV-Lehrerin begleitete die Schulsozialarbeit die Schülervertretung bei zahlreichen Aktionen. Ein grundsätzliches Ziel war es dabei, gemeinsam mit den gewählten Schülervertretern Demokratie in der Schule „spürbar“ zu machen und die Eigenverantwortlichkeit der gewählten Klassensprecher zu stärken. Besondere Aktionen waren im Jahr 2009 unter anderem die Durchführung des Schulsportfestes, die Veranstaltung des Wintersporttages und die große Faschingsdisco im Jugendhaus Calw.

#### **4.2. Schulsozialarbeit an der GHWRS Heumaden**

Auch die Tätigkeiten von Jörg Stroezel und der Schulsozialarbeit an der GHWRS Heumaden lagen schwerpunktmäßig auf den Bereichen Einzelfallhilfen, soziale Gruppenarbeit, Sozialpädagogische Angebote, Übergangshilfen von der Schule in den Beruf sowie bei der Kooperation mit Behörden, Einrichtungen und weiteren Fachdiensten.

Im Bereich Einzelfallhilfen und Soziale Gruppenarbeit lag der Schwerpunkt bei folgenden Aktivitäten:

- Schülerberatung in allen Fragen, bei Wünschen und Sorgen
- Kontaktaufnahme mit schwierigen und aggressiven Schülern
- Reflexionsgespräche mit Schülern aller Altersgruppen
- Schulbegleitende Fördergruppen zur Verbesserung der sozialen Kompetenz (u.a. Gruppengespräche bei Schülerkonflikten)
- Betreuung des Programms „Sozialer Trainingsraum für eigenverantwortliches Denken und Handeln“
- Sozialpädagogische Tätigkeiten wie Beratung von Eltern in Erziehungs- und Lebensfragen (z.B. Betreuung problematischer Schüler und deren Eltern,

Herstellen notwendiger Kontakte zu öffentlichen Dienststellen oder anderen unterstützenden Einrichtungen)

- Unterstützung von Klassengemeinschaften mit gruppenpädagogischen Methoden (z.B. Übungen zur Förderung der Sozialkompetenz, Team- und Kommunikationstraining) sowie der Teilnahme am Klassenrat
- Beratung von Lehrern im Umgang mit schwierigen und verhaltensauffälligen Schülern
- Vermittlung bei Konflikten zwischen Lehrern und Schülern sowie zwischen Lehrern und Eltern
- Betreuung und Beratung schwieriger und verhaltensauffälliger Schüler
- gelegentliche Teilnahme an Elternabenden

Im Bereich der Sozialpädagogischen Angebote lag der Schwerpunkt bei folgenden Aktivitäten:

- Leitung des Programms „Streitschlichtung“ bei Konflikten zwischen Schülern; Erlernen von Konfliktlösestrategien, z.B. durch Rollenspiele und Gespräche
- Leitung und Betreuung des Schülercafés während der Mittagspause: Angebote wie Gesellschaftsspiele, Verkauf von Obst und Getränken
- Angebote für Schüler im Rahmen von Veranstaltungen zur Sucht- und Gewaltprävention (z.B. Kennenlern- und Rollenspiele)
- Durchführung erlebnispädagogischer Projekte
- Künstlerisch-handwerkliche Tätigkeiten zur Stärkung des Selbstwertgefühls (Schülerarbeitsgemeinschaften wie Modellier- und Gipsarbeiten, Maskenbildnerei und Schach)
- Beratung und Betreuung der Schülermitverwaltung mit dem Ziel der Förderung sozialer Kompetenzen
- Teilnahme und Mitarbeit in Gesamtlehrer- und Klassenkonferenzen
- Mitarbeit im Projekt „Gesundes Essen“ (Angebot eines kostenlosen Frühstücks sowie von Obst und Gemüse während des gesamten Schultags)

Im Bereich der Übergangshilfen von der Schule in den Beruf lag der Schwerpunkt bei folgenden Aktivitäten:

allgemeine Hilfestellung bei Berufsorientierungsfragen (z.B. Unterstützung des Bewerbungstrainings)

- individuelle Hilfen für Schüler bei der Ausbildungsplatzsuche

- Kontakte mit dem Arbeitsamt
- Kontakte mit Betrieben

#### **4.3. Jugendsozialarbeit an der GHWRS Wimberg**

Die sozialpädagogische Begleitung der Schülerinnen und Schüler der **Kooperationsklasse Wimberg** wurde auch in 2009 im Umfang von drei Unterrichtsstunden zuzüglich der darüber hinaus entstehenden Beratungsgespräche fortgeführt. Kooperationsklassen verzahnen die Hauptschule mit dem Berufsvorbereitungsjahr und eröffnen lernschwachen Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen mit geringen Aussichten auf einen Hauptschulabschluss neue Chancen. Ziele der Arbeit hier sind unter anderem der Ausgleich von Lern- und Leistungsdefiziten sowie die Unterstützung bei der Praktikumssuche und bei der Berufsorientierung. Freizeitaktivitäten wie die Gestaltung von Spielenachmittagen oder Sportangebote waren ebenfalls Bestandteil der Begleitung.

Darüber hinaus wurde die Jugendsozialarbeit an der GHWRS Wimberg durch ein **wöchentliches Kontakt- und Gesprächsangebot** für Schüler während der Mittagspause und ein **offenes Sportangebot** für verschiedene Klassenstufen ergänzt. Im Rahmen des Sportangebotes standen das Erlernen von fairem Verhalten in der Gruppe, der Umgang mit Niederlagen und das Einhalten von verbindlichen Regeln für alle im Vordergrund.

#### **4.4. Jugendsozialarbeit an den weiterführenden Schulen Calws**

Das Team des Stadtjugendreferats auch im Jahr 2009 sowohl an der **Realschule Calw** (Jochen Brendle), am **Herrmann-Hesse-Gymnasium** (Stefanie Rieke), dem **Maria von Linden-Gymnasium** (Markus Nack) sowie neu hinzugekommen an der **Seeäckerschule** (Markus Nack) ein niederschwelliges Beratungsangebot in Form einer einmal wöchentlichen **Pausenpräsenz** zur Beratung von Schülern, Lehrern aber auch Eltern vorgehalten. Die hohe Inanspruchnahme dieses Angebots unterstreicht den Bedarf an dieser niederschwelligen Form der Einzelfallberatung. Die Themen der Beratungsarbeit reichten dabei von der Hilfe und Begleitung von Schülern in schwierigen Lebenslagen (Scheidung, Krankheit eines Elternteils, Suchtproblematik) und der Beratung von Lehrerinnen, Lehrern und Eltern bis hin zu Beratung und Weitervermittlung von Jugendlichen mit Suizidabsichten.

Über die regelmäßige Pausenpräsenz an oben genannten Schulen hinaus begleitete das Stadtjugendreferat die von Schülern initiierten „Schülervertrauensnetze“ des Hermann-Hesse-Gymnasiums und des Maria von Linden-Gymnasiums mit Schulungen und fortlaufenden Workshops. Das Ziel der „Vertrauensnetze“ ist es, Schüler als Multiplikatoren zu befähigen, für Mitschüler in schwierigen Lebenssituationen helfend zur Verfügung zu stehen.

## **5. Kinderspielstadt „Mini-Calw“ und Sommerferienprogramm**

Um Kindern und Jugendlichen innerhalb der Schulferien interessante Freizeitmöglichkeiten bieten zu können, bedarf es umfangreicher Bemühungen und kreativer Ideen. Durch das verlässliche Betreuungsangebot der großen Kinderspielstadt „Mini-Calw“ sowie einem abwechslungsreichen Sommerferienprogramm weiterer Vereine und Institutionen kann den Calwer Kindern eine spannende und auch lehrreiche Ferienzeit beschert werden.

### **5.1. Große Kinderspielstadt „Mini-Calw“**

Auch in 2009 war die Planung, Organisation und Durchführung der großen Kinderspielstadt „Mini-Calw“ ein fester Bestandteil der Arbeit des Stadtjugendreferats. In der Zeit von 02. bis 21. August 2009 fand die Kinderspielstadt bereits zum fünften Mal auf dem großen Brühl statt. Das Interesse an „Mini-Calw“ ist selbst nach fünf Jahren sehr groß und auch die Teilnehmerzahlen sind nur leicht rückläufig. Durchschnittlich nahmen rund 150 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren an „Mini-Calw 2009“ teil und nutzten die Gelegenheit, in die Welt der Erwachsenen hineinzuschnuppern, zu arbeiten, Geld zu verdienen und natürlich auch jede Menge Spaß zu haben. Das Stadtjugendreferat ist permanent bemüht, das Projekt Mini-Calw weiter zu verbessern. So wurden in zahlreichen „Betrieben“ in Mini-Calw die Arbeitsabläufe weiter verbessert und die



Angebote weiter an den Interessen der teilnehmenden Kinder ausgerichtet. Außerdem legt das Stadtjugendreferat besonderen Wert auf gute Betreuer, auf eine transparente Anmeldestruktur sowie auf angemessene Betreuungszeiten auch für berufstätige Eltern gelegt. Diesbezüglich war in 2009



erstmalig eine erweiterte Betreuungszeit von 8 Uhr bis 10 Uhr buchbar. Im Jahr 2010 soll diese auf 7:30 Uhr bis 10 Uhr ausgedehnt werden. Zur Qualifikation und Schulung der ehrenamtlichen Helfer wurde im Juni 2009 erstmalig die verbindliche Teilnahme am Helfer-Schulungstag eingeführt. Diesbzüglich wurden die Helferinnen und Helfer zu den Themenbereichen Aufsichtspflicht, Rechte und Pflichten als Betreuer, Regeln und Grenzen in der Kinderspielstadt und vielem mehr geschult. Durch die Aktivitäten des Stadtjugendreferats an den unterschiedlichen Calwer Schulen konnten wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler für die Mitarbeit in „Mini-Calw“ gewonnen werden.

Trotz des ungebrochenen Erfolges von Mini-Calw ist festzustellen, dass die Planung, Organisation und praktische Durchführung der dreiwöchigen Kinderspielstadt im jährlichen Turnus eine immense Herausforderung für die Mitarbeiter des Jugendhauses Calw darstellt. Eine Verkürzung der Kinderspielstadt auf die Dauer von zwei Wochen ist aus Sicht des Stadtjugendreferats nicht sinnvoll, da sie den logistischen und organisatorischen Aufwand insgesamt nicht mindern würde. Ein Wechsel in einen nur zweijährigen Turnus erscheint hier wesentlich sinnvoller. Hier ist jedoch unbedingt eine Abstimmung mit den Interessen der Stadtverwaltung notwendig.

## **5.2. Calwer Sommerferienprogramm**

Auch das Calwer Sommerferienprogramm zählt zu den festen Angeboten für Kinder und Jugendliche in der Ferienzeit. Neben den Bemühungen die Anzahl der unterschiedlichen Angebote auszubauen lag die vorrangige Aufgabe des Stadtjugendreferats darin, alle Angebote der unterschiedlichen Veranstalter zu erfassen sowie die Gesamtübersicht zu erstellen und zu veröffentlichen. Mit **insgesamt 19 Angeboten** war das Calwer Sommerferienprogramm noch immer so umfangreich wie gewünscht, so dass für das Jahr 2010 weitere Anstrengungen notwendig sind, die Angebotsvielfalt weiter zu verbessern.

## **6. Gemeinwesenarbeit und Vernetzung**

Das Stadtjugendreferat versteht unter dem Arbeitsbereich Gemeinwesenarbeit die enge Kooperation mit verschiedenen Institutionen und Fachdiensten sowie mit freien Gruppen aus dem Stadtgebiet. Die Schaffung bzw. die Erhaltung von Sozialräumen für Jugendliche und die Bereitstellung von Angeboten im Sinne der Jugendlichen ist

ständiger Auftrag des Stadtjugendreferats. Gerade deshalb vertreten die Mitarbeiter die Interessen von Jugendlichen und möchten die Lebensqualität durch Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation von Jugendlichen verbessern. Unter anderem zählt somit das Aufgreifen von Interessen und Anliegen zur Verbesserung und Aktivierung des Gemeinwesens im weitesten Sinne zu den Kernaufgaben im Rahmen der Gemeinwesenarbeit. Vorrangiges Ziel in 2009 war der Aufbau von sozialraumbezogenen Arbeitskreisen der in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen.

### **6.1. Arbeitskreis Kinder und Jugendliche Calw-Mitte**

Zur ersten, konstituierenden Sitzung des Arbeitskreises Kinder und Jugendliche Calw-Mitte am 06.04.2009 lud das Stadtjugendreferat Vertreter sämtlicher in der Jugendarbeit tätiger Vereine und Institutionen aus Heumaden, Hirsau und der Kernstadt ein. Auch nach zwei weiteren Sitzungen befindet sich der Arbeitskreis noch immer in der Aufbauphase und Themensondierung. Unter anderem waren die Kinderspielstadt Mini-Calw, das Calwer Sommerferienprogramm, die Kooperation zwischen Schulen und Vereinen sowie der Kindergipfel 2009 Hauptthemen der gemeinsamen Diskussionen. Der Arbeitskreis bietet als vernetzendes Instrument die Möglichkeit eines fachlich übergreifenden Austausches und die gemeinsamen Bearbeitung jugendrelevanter Themenfelder. Mit Blick auf die Funktionsfähigkeit des Netzwerks „Arbeitskreis Kinder und Jugendliche“ zählt eine neue inhaltliche Themenausrichtung sowie eine stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit zu den nächsten Zielen in diesem Bereich. Nur so kann der Arbeitskreis zu einem beratenden und initiiierenden Gremium in kommunalen Angelegenheiten der Jugendarbeit werden.

### **6.2. Arbeitskreis Kinder und Jugendliche Stammheim/Holzbronn**

Auch in den östlichen Stadtteilen Stammheim und Holzbronn am 27.04.2009 zu einer ersten Sitzung eines geplanten Arbeitskreises Kinder und Jugendliche Stammheim/Holzbronn eingeladen. Auch hier wurden in den nachfolgenden Treffen unterschiedliche Interessenslagen benannt, die noch nicht in eine gemeinsame Zielsetzung übergeleitet werden konnten. Unter anderem wurde hierbei eine gemeinsame Veranstaltung für Stammheimer und Holzbronner Vereine diskutiert. Auch gibt es mehrere Vereine, die eine Veranstaltung bzw. einen Workshop zum Thema „Wie begeistere ich und wie halte ich Jugendliche in meinem Verein?“ begrüßen würden. Diese soll im November dieses Jahres in Stammheim oder Holzbronn durchgeführt werden. Außerdem wünschen sich die beteiligten Kooperationspartner weitere

Informationen über Fördermöglichkeiten, Fortbildungsangebote etc. durch das Stadtjugendreferat.

### **6.3. Calwer Stadtfest 2009**

Beim Calwer Stadtfest 2009 war das Stadtjugendreferat für die inhaltliche Ausgestaltung des Kinder- und Jugendangebots am Samstag, 11.07. und am Sonntag, 12.07.2009 verantwortlich. Dabei wurden zunächst mögliche Kooperationspartner für die Beteiligung am Kinder- und Jugendprogramm angefragt und die angebotenen Programmpunkte gemeinsam abgestimmt. In Kooperation der Emil-Molt-Schule, des Evangelischen Stadtjugendwerks, des Stadtjugendreferats, des Technischen Hilfswerks sowie des Waldorfkindergartens Calw konnte ein buntes und abwechslungsreiches Gesamtangebot kreiert werden. Zwei Tage lang hatten Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, sich an der Rollenrutsche, der Strohburg, an der Seilrutsche über die Nagold, beim Kanufahren, beim Kinderschminken, beim Filzen oder am großen Geschicklichkeitsparcours zu vergnügen. Als kleines Highlight fand am Samstag im Zelt des Stadtjugendreferats eine Kinderdisco mit Tanzprogramm und zahlreichen Mitmachaktionen statt. Durch eine bewusst niedrige Preisgestaltung konnten auch Familien mit eher geringem Einkommen an den gesamten Aktivitäten ohne Einschränkung teilnehmen. Immer wieder zwischendurch sorgte der Gaukler Schabbernaxx für zusätzliche Unterhaltung und Beanspruchung der Lachmuskeln von Jung und Alt.

### **6.4. Calwer Kindergipfel 2009**

Wie auch in den Vorjahren beteiligte sich das Team des Stadtjugendreferats am Kindergipfel der Lokalen Agenda 21 und des Kinderschutzbundes Calw. Neben der Mitarbeit im Arbeits- und Planungskreis „Kindergipfel 2009“ konnten unter dem Motto „Bunt er leben“ in der Zeit von 08. bis 10. Oktober 2009 im Galeriezelt am Haus Schüz „Kunterbunte Kinderwelten“ entstehen. Das offene Mal- und Gestaltungsangebot richtete sich an alle Kinder, die gern malen, zeichnen und skizzieren. Die Bilder wurden gesammelt und es sollte die längste Kinderbildergalerie Calws entstehen. Leider konnten die von Kindern gemalten Bilder aufgrund der Witterung lediglich am Abschlussstag des Kindergipfels im Forum am Schießberg präsentiert werden.

## **7. Einzelfallhilfen**

Als Folge des umfangreichen Ausbaus in den verschiedenen Arbeitsfelder des Stadtjugendreferats haben auch die Einzelfallberatungen und Einzelfallhilfen deutlich zugenommen. Dabei richteten sich die Beratungen und Einzelfallhilfen des Stadtjugendreferats vor allem an Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer, Jugendleiter und andere Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendarbeit. Sie dienten zum Teil der Aufklärung und der Prävention, zum Teil aber auch der Abwendung akuter Krisen in schwierigen Lebenslagen im Sinne einer schnellen und niederschweligen Krisenintervention. Das Themenspektrum der Einzelfallhilfen reichte dabei von Gesprächen in Ausbildungsfragen und Beratungen in Erziehungsfragen über die Aufklärung in Jugendschutzangelegenheiten bis hin zur Kriminalitätsvorbeugung und Telefonseelsorge in Krisensituationen. Jugendliche suchten vor allem den Weg zum Jugendreferat wenn es um Gesetzeskonflikte oder Auseinandersetzungen mit anderen Jugendlichen ging. Die Intensität der Beratungen bzw. der Einzelfallhilfen hing dabei jeweils vom speziellen Einzelfall ab. In sehr zeitintensiven Fällen waren eine Vielzahl an Beratungs- und Vermittlungsgesprächen notwendig. Darüber hinaus fanden regelmäßige Absprachen mit Mitarbeitern des Jugendamtes, der Jugendgerichtshilfe, der psychologischen Beratungsstelle und anderen Institutionen statt. Auch die Beratung von in der Erziehung stark verunsicherten Eltern hat im Jahr 2009 weiter zugenommen. Hier sieht das Stadtjugendreferat weiteren Handlungsbedarf zur Stärkung der Eltern in ihrer Erziehungsfunktion. Aus diesem Grund sollen in diesem Jahr weitere Aktivitäten wie Informationstexte im Calw Journal, Teilnahmen an Elternabenden sowie mögliche Themenabende im Jugendhaus umgesetzt werden.

## **8. Tätigkeitsbereich Aufsuchende Sozialarbeit/Streetwork**

Durch den Arbeitsansatz Aufsuchende Sozialarbeit/Streetwork hat das Stadtjugendreferat an verschiedensten Treffpunkten und beliebten Plätzen versucht, einen Zugang zu Zielgruppen herzustellen, die sonst von kaum einem anderen Hilfsangebot erreicht wurden. Dabei ist die Einhaltung der Arbeitsprinzipien wie Lebensweltorientierung, Niederschwelligkeit, Vertraulichkeit (Schweigepflicht), Freiwilligkeit und Parteilichkeit für einen ersten Zugang und den anschließenden Vertrauensaufbau unerlässlich.

In den Monaten April bis Juli sowie September bis November war das Stadtjugendreferat **regelmäßig an den Treffpunkten** der Calwer Jugendlichen präsent. Ein bzw. mehrmals wöchentlich waren Frau Rieke, Herr Brendle und Herr Nack an Treffpunkten wie dem ZOB, dem Spielplatz und dem Brühlgelände sowie an weiteren Treffpunkten im Innenstadtbereich unterwegs. Ziel war dabei der **Kontaktaufbau zu festen Gruppen** bei gleichzeitigem Kennenlernen der Bedürfnisse und Problemlagen vor Ort. Weiteres Ziel war es außerdem, die Jugendlichen zu beraten und eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Die Tatsache, dass an Wochenenden zahlreiche Jugendliche von außerhalb nach Calw kommen hat dies jedoch deutlich erschwert. Zu Gruppen die man nur alle paar Wochen wieder trifft kann kaum eine tragfähige Beziehung aufgebaut werden. Durch die inzwischen erfolgte Einweihung des neuen Bolzplatzes in der Badstraße ist ein neuer Treffpunkt für Jugendliche und somit eine neue Anlaufstelle der Aufsuchenden Arbeit entstanden. Die Mitarbeiter des Stadtjugendreferats werden ab sofort regelmäßig auch am neuen Bolzplatz präsent sein.

## **9. Projekt „Schulverweigerung – die 2. Chance“**

Nachdem das ESF-Projekt „Schulverweigerung - die 2. Chance“ im September 2008 in Calw installiert und mit einer 60%-Stelle durch Diplom-Sozialpädagogin Astrid Häuber besetzt wurde stand zunächst die Bekanntmachung des Projektes und der diesbezüglichen Möglichkeiten für schulverweigernde Jugendliche im Vordergrund. Bereits zu Beginn 2009 konnte die direkte Arbeit mit passiv oder aktiv schulverweigernden Schülerinnen und Schülern aufgenommen werden. Zielgruppe des Projektes sind alle Förder-, Haupt- oder Realschüler oder Schülerinnen, die durch passive oder aktive Schulverweigerung ihren Hauptschulabschluss, bzw. den für sie höchstmöglichen Schulabschluss gefährden. Unterstützung können diese Schüler und Schülerinnen durch das Projekt in Form von lösungsorientierter Einzel- und Gruppenbetreuung sowie durch Vermittlung zwischen Schule, Eltern und eventuell dem Jugendamt erhalten. Bei Bedarf werden weitere Hilfsinstitutionen wie beispielsweise auch Psychotherapeuten hinzugezogen. In 2009 wurden Schüler und Schülerinnen von allen drei Hauptschulen, der Seeäckerschule und der Ludwig-Haap-Schule in das Projekt aufgenommen. Die 15 bereitgestellten Plätze waren bis zum Frühjahr belegt und bis auf zwei Wegzüge sind alle Schüler und Schülerinnen für die maximale Förderdauer von zwölf Monaten im Projekt geblieben. Inzwischen frei gewordene Plätze wurden nahtlos

wieder belegt. Durch die wachsende Sensibilität für das Thema Schulverweigerung zeigt sich deutlich, dass die Zahl von 15 Plätzen für das Stadtgebiet leider nur den Minimalbedarf bedienen kann. Aktive oder passive Schulverweigerung ist erfahrungsgemäß immer ein Symptom für schwerwiegende Problemlagen, die es in Kooperation verschiedenster Fachdienste zu beheben gilt. Immer wieder stößt das Projekt hier auch an Grenzen, weil ohne zusätzliche Unterstützung durch Jugendhilfe, psychiatrische Betreuung oder ähnliches Belastungssituationen der Jugendlichen nicht verändert werden können. Für den Großteil der Jugendlichen im Projekt war und ist die Teilnahme allerdings sehr hilfreich und zum Teil reichten schon kleinste Interventionen aus, dass schulverweigernde Calwer Jugendlichen sich wieder auf die Schule einlassen und die Chancen auf einen adäquaten Schulabschluss erhalten konnten. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben in 2009 das Nachhilfeangebot dankbar angenommen und durch gemeinsames Lernen wieder Erfolge in der Schule verbuchen können. Auch die überwiegende Mehrzahl der Lehrkräfte genannter Schulen sieht das Projekt als eine Bereicherung der Einzelfallbegleitung und trägt durch enge Kooperation zur erfolgreichen Teilnahme der Schülerinnen und Schüler bei. Nach nun 20-monatigem Bestehen des Projektes kann insgesamt auf eine gute Zusammenarbeit der Kooperationspartner Schule, Jugendamt, Kompetenzagentur (Erlacher Höhe) und weiterer Akteure der Jugendhilfe zurückgeblückt werden. Vor allem die enge Anbindung an das Stadtjugendreferat hat das Projekt bereichert und die Integration des Projektes in die Calwer Jugendhilfelandchaft deutlich unterstützt. Zum September 2009 konnte von der Waldhaus gGmbH mit Herrn **Steffen Primula** eine **zusätzliche Fachkraft mit einem Stellenumfang von 50%** für das Projekt „Schulverweigerung – 2. Chance“ eingestellt werden. Aktuell ist die Fortdauer des Projektes bis August 2011 gesichert, wobei in jedem Falle ein Verlängerungsantrag bis 2013 gestellt werden wird.

Für nähere Informationen und Interesse am Projekt stehen Ihnen Astrid Häuber und Steffen Primula gerne unter 07051/9686647 zur Verfügung.

## **10. Ausblick und Zielsetzungen für das laufende Jahr 2010**

Die Zielsetzungen des Stadtjugendreferats für das Jahr 2010 lassen sich in vier zentrale Schwerpunkte unterteilen. Diese sind im Einzelnen:

1. sozialraumbezogener Ausbau und Intensivierung der Vernetzung mit anderen haupt- und ehrenamtlichen Akteuren im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit
2. flächendeckende Umsetzung von Teamtrainingsprojekten in den 5. Klassen der Calwer Schulen zum Schuljahresbeginn 2010/2011 zur Stärkung der jeweiligen Klassengemeinschaft
3. zeitliche Erhöhung der Präsenzzeiten außerhalb des Jugendhauses und häufigeres Aufsuchen der bekannten Treffpunkte von Jugendlichen (u.a. ZOB, Brühl, Bolzplatz etc.)  
sowie
4. konzeptionelle Veränderungen und inhaltliche Neuausrichtung der Offenen Jugendarbeit im Jugendhaus Calw

Über die genannten Zielsetzungen hinaus möchte das Stadtjugendreferat im Jahr 2010 mehr denn je Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche aber auch für Erwachsene und Eltern sein. Zunehmend möchten wir als Anlaufstelle für ganz unterschiedliche Themen- und Beratungsbereiche genutzt werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Beratung und Unterstützung der Jugendlichen unterschiedlicher Bildungsschichten und kultureller Herkunft sowie auf dem konsequenten Offensein für neue Anregungen und Ideen.

Calw, 26. Mai 2010